

# Geburtsstunde des christlichen Abendlandes

## Die Schlacht bei Zülpich

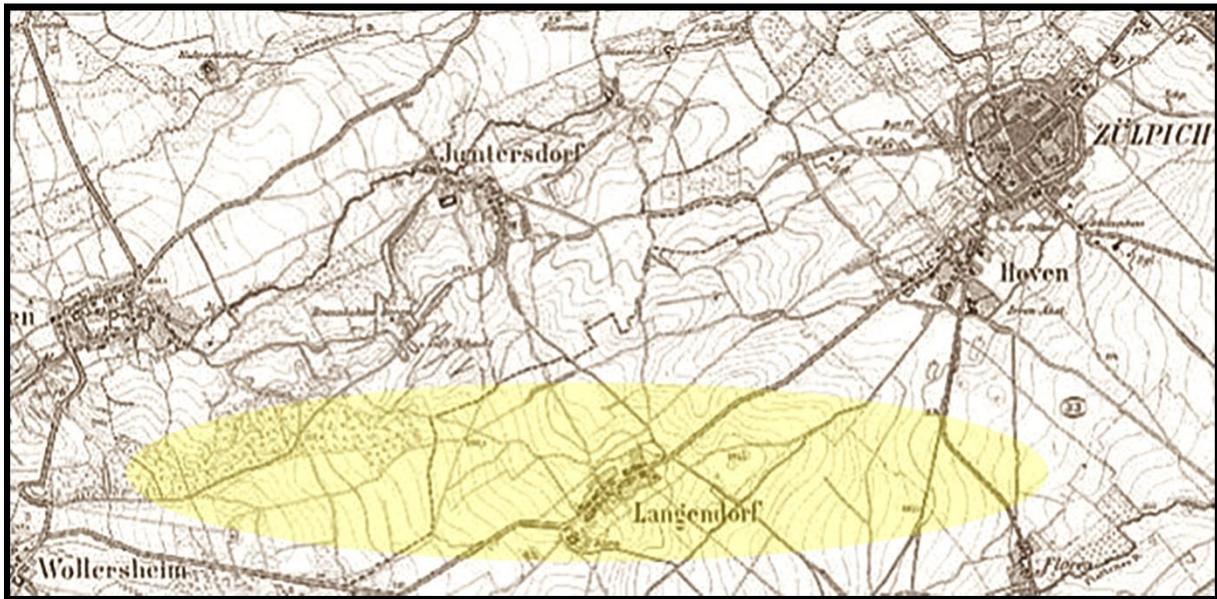
Als zu Anfang des 5. Jahrhunderts die römischen Legionen aus den Rheinlanden abzogen, kam es darauf an, welcher deutsche Stamm das Gebiet endgültig in seinen Besitz nähme. Franken und Alemannen kamen dabei in Betracht; die Entscheidungsschlacht 496 fiel zugunsten der Franken aus. Die Franzosen sahen später in der siegreichen Schlacht die Geburtsstunde ihres französischen Reiches.



Hier soll es anno 496 geschehen sein - auf den Feldern bei Langendorf.

**Chlodwig Stele** (1999): 800 H x 120 x 120 cm, Gewicht ca. 32.260 kg aus Granit.

Bildhauer: Ulrich Rückriem (\*30.9.1938 in Düsseldorf) *Foto: Archiv History-Club Zülpich.*



Vermutliches Gelände für die Schlacht.



## Einleitung

Im Jahre 496 schlug - nach einhelliger Meinung der Historiker - der Frankenkönig Chlodwig I. (links) in der Nähe von Zülpiich/Langendorf/Wollersheim die Alamannen.

Nach dem Gewinn der Schlacht bekehrte sich Chlodwig, dessen Familie bereits christlichen Glaubens war, zum Christentum und schaffte so ein Großreich mit christlicher Prägung. Zülpiich hatte sicher zu dieser Zeit bereits eine kleinere christliche Gemeinde. Was das Umland angeht, lebte die Bevölkerung dort noch lange Jahre als Heiden.

Für eine christliche Wende sollten später die Heiligen Willibrordus, Hubertus und Amandus um 700 n.Chr. sorgen.

*Bilder: public domain.*

„Die an den Rhein geschobenen Burgunder richteten in der Nähe von Worms ein Reich auf, das einige Jahrzehnte der Blüte erlebte. Das Schicksal trieb sie aber wieder fort nach Süden, in die Gegend, wo heute der Elsass, Schweiz und Frankreich zusammenkommen.

### **Die Stunde der Alamannen.**

Nun glaubten die Alamannen, ihre große Stunde sei gekommen und sie drangen auch hier unten an den Rhein vor. Aber die Alamannen hatten noch nicht genug. Das überschäumende Kraftgefühl in ihren Gliedern und der brennende Tatendrang in ihrer Brust mochten sie nun wohl reizen, die Hände noch weiter auszustrecken und vielleicht Germaniens Herren zu werden. Da stießen sie jedoch mit einem anderen großen deutschen Volksstamm zusammen, mit den Franken, die drunten am schönen Rhein saßen und gerade soviel von sich hielten und ihre Ellenbogen auch weiter hinausrücken wollten. Sie hatten die Hand ebenso geschwind am Schwert und konnten es gerade so gut führen.

In der Schlacht im Jahre **496**, die jedenfalls bei Zülpich geschlagen wurde, erlitten die Alamannen eine vernichtende Niederlage.

Solche Schläge lenken oft die Weltgeschichte zu ganz andere Bahnen, und so ein Schlag war dies. Nun war es mit alamannischer Macht und alamannischem Glanz jäh vorbei – und das für immer. Die Franken rückten in Alamannien ein und setzten eine scharfe Grenz fest.

### **Die Franken, der mächtigste Volksstamm in jener Zeit.**

Es waren die Franken um diese Zeit der mächtigste deutsche Volksstamm und ihr Reich umfasste außer dem Alamannischen Gewinn einen großen Teil des heutigen Frankreichs, das schöne Rheinland und Mitteldeutschland.

Im „Schwäbischen Merkur“ vom Sonntag, 17.10.1886 ist auf Seite zu lesen:

„Chlodwigs Alemannensieg und die sich daran knüpfende Bekehrung zum katholischen Christentum war ein Ereignis von welthistorischer Bedeutung; sie bedeutete für die germanische Welt dasselbe, was einst Konstantins Sieg über Maxentius und sein Übertritt zum Christentum für die römische Welt gewesen war; es bildete die Grundlage für das **Merowingische Reich**, aus welchem seinerseits das Weltreich **Karls des Großen** hervorging, welches seinerseits wieder das „Heilige römische Reich deutscher Nation“ zum Erben hatte“.



Schlacht bei der *Milvischen Brücke*. Konstantin schlug Maxentius am 28. Oktober 312 und wurde Alleinherrscher im römischen Weltreich. Gemeinsamkeiten mit der Schlacht bei Zülpich im Jahre 496 sind unübersehbar. Auch der Sieger dieser Schlacht wandte sich aus Dank für den Sieg dem Christentum zu. (oben: Gemälde von 1613)

# Die Merowinger.

„Der Ursprung des fränkischen Geschlechts der Merowinger ist durch zahlreiche spätere Mythen verklärt.

Teilweise wird in der Forschung vermutet, dass bereits einige der fränkischen Kleinkönige, die Anfang des 4. Jahrhunderts vom römischen Kaiser Konstantin dem Großen bekämpft wurden (Ascaricus und Merogaisus), womöglich Merowinger waren, doch ist diese Annahme nicht beweisbar.<sup>[1]</sup>

Historisch gesichert ist die Existenz der Merowinger erst für das 5. Jahrhundert: In Tournai wurde im Jahr 1653 die Grabstätte von Childerich I. († 481 oder 482) gefunden.<sup>[2]</sup>



Dieser bezeichnete sich selbst als *rex*, was zu dieser Zeit allerdings nicht ohne weiteres als „König“ übersetzt werden kann, und war anscheinend ein Fürst der Salfranken. Von Childerich, der angeblich ein Sohn Merowechs und mit dem früheren *rex* Chlodio verwandt war, stammten alle späteren Merowinger ab.

Heute wird dabei im Unterschied zur älteren Forschung oft angenommen, dass der Aufstieg der Familie erst mit Childerich (links) begann.“

---

Quelle: Seite „Merowinger“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 3. Juli 2024, 15:58 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Merowinger&oldid=246435366> (Abgerufen: 15. August 2024, 07:20 UTC).

Bild Public domain

[.https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Childeric\\_I?uselang=de#/media/File:Childeric\\_dux.png](https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Childeric_I?uselang=de#/media/File:Childeric_dux.png)

## Die Expansion der frühen Merowinger während der ausgehenden Spätantike



Quelle: [Altaileopard](#) - Eigenes Werk - basiert auf [File:Europe relief laea location map.jpg](#) by [Alexrk2](#) Expansion des Merowingischen Frankenreichs vom Regierungsantritt Chlodwigs (481) bis zum Tod Theudebalds (555), einschließlich vermutlich abhängiger Gebiete Nachweise: Eugen Ewig: Die Merowinger und das Frankenreich. Kohlhammer Verlag, Fünfte aktualisierte Auflage 2006. Matthias Springer: Die Sachsen. Kohlhammer, Stuttgart 2004, ISBN 3-17-016588-7. Dieter Geuenich: Geschichte der Alemannen. 2., überarbeitete Auflage, Kohlhammer, Stuttgart 2005, ISBN 978-3-17-018227-1. CC BY-SA 3.0

## Chlodwig - Merowinger-Superstar.

Die einzige Quelle, die uns über das Leben und die Taten Chlodwigs heute vorliegen, stammen von Gregor von Tours. Er lehnte sich bei der Schilderung der Außendarstellung Chlodwigs stark an die Vita von Konstantin, dem Großen, der - sicher auch aus politischen Gründen - ebenfalls zum Christentum konvertierte, nachdem er bei der Entscheidungsschlacht im Jahre 312 gegen Maxentius die Hilfe des Herrn mit seiner Bekehrung zum Christentum eintauschte.

Nach der Schlacht bei Zülpich im Jahre 496 konvertierte auch Chlodwig zum Christentum, nachdem er die Hilfe des Herrn unter dem Versprechen der Konvertierung erbat und auch erhielt



Die römische Provinz „**Belgica II (secunda)**“, die von Reims im Nordosten Frankreichs bis zum Ärmelkanal reichte, fiel nun unter die Herrschaft Chlodwigs. Mit dem Sieg über seinen Widersacher Syagrius - etwa um 487 - konnte Chlodwig das gesamte gallische Gebiet, das seinerzeit zum römischen Reich gehörte, für sich in Anspruch

nehmen. Dazu kamen später noch Gebiete zwischen der Seine und der Loire.

Chlodwig war mit der Christin Chrodechilde, eine Tochter des Burgunderkönigs Chilperich, verheiratet.

## Gregor von Tours (538 – 594).

### Aufzeichnungen über die Schlacht.

„Man geht im Allgemeinen davon aus, dass mit **Tulbiac** Zülpich gemeint ist. Aber auch unter dieser nicht ganz gesicherten Annahme bestehen erhebliche Zweifel, ob die Schlacht, in der die Franken einen entscheidenden Sieg gegen die Alemannen errangen und in dessen Folge Chlodwig sich taufen ließ, diejenige bei Zülpich war.<sup>[4]</sup> Gregor von Tours nennt den Ort der Schlacht nämlich nicht direkt, sondern erwähnt *Tolbiac* lediglich im Zusammenhang mit der Schlacht von Vouillé, bei der den Franken Chloderich beistand: „*ein Sohn Sigiberts des Hinkenden, jenes Sigiberts, der im Kampfe gegen die Alemannen bei Zülpich (apud Tulbiacensium oppidum) am Knie verwundet worden war*“.



Nach einer Stelle bei Gregor (*Historia Francorum* II, 37) hat man früher mit Unrecht die Schlacht an den Niederrhein, nach Zülpich verlegt,<sup>[5]</sup> aber die Worte Gregors können auch in anderem Sinne ausgelegt werden, denn es ist ja die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass Sigibert früher schon einmal in einer Schlacht bei Zülpich schwer verletzt wurde“.

---

Seite „Schlacht von Zülpich“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 21. Juni 2024, 13:24 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Schlacht\\_von\\_Z%C3%BClpich&oldid=246097088](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Schlacht_von_Z%C3%BClpich&oldid=246097088) (Abgerufen: 13. August 2024, 20:02 UTC)

Karte: public domain [https://de.wikipedia.org/wiki/Chlodwig\\_I./#media/Datei:Map\\_Gaul\\_divisions\\_481-de.svg](https://de.wikipedia.org/wiki/Chlodwig_I./#media/Datei:Map_Gaul_divisions_481-de.svg)

## Gelehrtenmeinung 1897: Zülpich war Schauplatz der Schlacht.

Datum „496“ unanfechtbar.

Bei der großen Wichtigkeit der Schlacht ist es begreiflich, dass die Historiker mit eifriger Gründlichkeit die Fragen untersuchten, wo und wann sie stattfand. Viele Jahre antwortete man auf diese Frage mit: **Bei Zülpich, 496.**

Die namhaften Gelehrten beschäftigten sich mit diesen Fragen und es gab Eiferer, die es für unrecht erachteten, an der alten Annahme: „*Chlodwig besiegte die Alamannen bei Zülpich im Jahre 496*“ festzuhalten.

Neuerdings gewinnt aber doch die alte Meinung wieder ihr Recht, und eine gründliche Untersuchung von **Albert Ruppertsberg** in den Bonner Jahrbüchern kommt zu dem Ergebnis, dass der Sieg Chlodwigs mit größter Wahrscheinlichkeit bei Zülpich stattgefunden habe, und zwar unanfechtbar im Jahre 496, wo denn auch der Frankenfürst sich taufen ließ (unten).



## ***Schlacht von Zülpich anno 496***

**Es standen sich gegenüber:**

Die Rheinfranken und Salfranken (Hilfstruppen) unter dem Befehl von Sigibert von Köln und Chlodwig I. sowie auf der Gegenseite die Alamannen (Befehlshaber unbekannt). Ort der Schlacht: Vermutlich zwischen Zülpich und Wollersheim.



---

Quelle: Gemeinfrei,

[https://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht\\_von\\_Z%C3%BClpich#/media/Datei:Ary\\_Scheffer\\_-\\_Bataille\\_de\\_Tolbiac\\_496.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht_von_Z%C3%BClpich#/media/Datei:Ary_Scheffer_-_Bataille_de_Tolbiac_496.jpg). Historiengemälde von Ary Scheffer.

# Flucht der Germanen

## nach der Schlacht von Tolbiac



*Historiengemälde von Évariste-Vital Luminais, 19. Jahrhundert.*

---

Quelle: public domain, [https://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht\\_von\\_Z%C3%BClpich#/media/Datei:Evariste-Vital\\_Luminais\\_-\\_D%C3%A9route\\_des\\_Germains\\_apr%C3%A8s\\_la\\_bataille\\_de\\_Tolbiac.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht_von_Z%C3%BClpich#/media/Datei:Evariste-Vital_Luminais_-_D%C3%A9route_des_Germains_apr%C3%A8s_la_bataille_de_Tolbiac.jpg)

*La bataille de Tolbiac,*  
Historienfresko im Panthéon, Paris.



---

Quelle: public domain: *La bataille de Tolbiac*, Historienfresko im Panthéon, Paris, 19. Jahrhundert.

Joseph Blanc (Français, 1846-1904):

[https://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht\\_von\\_Z%C3%BCrich#/media/Datei:Battle\\_of\\_Tolbiac.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht_von_Z%C3%BCrich#/media/Datei:Battle_of_Tolbiac.jpg).

## Taufe Chlodwigs (nach gewonnener Schlacht)



*Taufe Chlodwigs (nach gewonnener Schlacht), Der Meister von Saint-Gilles (um 1500)*

Quelle: public domain,  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht\\_von\\_Z%C3%BClrich#/media/Datei:Chlodwigs\\_taufe.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht_von_Z%C3%BClrich#/media/Datei:Chlodwigs_taufe.jpg)

## Chlodwig I. herrschte von 481/482 bis 511.

Nach dem Sieg bei der Schlacht von Zülpich /Langendorf konvertierte Chlodwig zum katholischen Glauben. Zu Weihnachten 498 wurde er in Reims getauft. Unsere Region wurde nun christlich und das Frankenreich zum engsten Partner Roms.

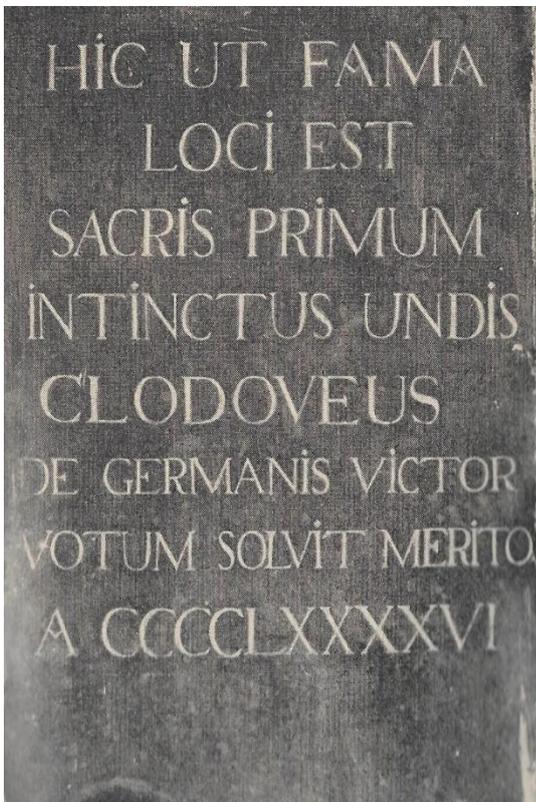
### Die Folgen



„Die Bekehrung der Franken unter Chlodwig hatte für die Geschichte des Frankenreiches weitreichende Folgen: Anders als bei den Römern, wo die Hinwendung zum neuen Glauben Sache des Einzelnen war, war die Bekehrung zum christlichen Glauben bei den germanischen Völkern oft eine Sache des ganzen Volkes, nach Vorgabe des Königs. Chlodwig bekannte sich zum orthodoxen, athanasischen Katholizismus – im Gegensatz zu den anderen Germanenvölkern, die Arianer geworden waren – und minimierte so von vorneherein das Konfliktpotential mit der galloromanischen Bevölkerung seines neuen Reiches.

Das führte zu einer schnellen und weitgehend problemlosen Verschmelzung der Völker“.

## Zwei Marmortafeln in St. Peter (Krypta).



„Auf Veranlassung Kaiser Napoleons I. ließ das Institut de France im Jahre 1811 zwei Marmortafeln am Hauptstadttor und in der Krypta der Peterskirche anbringen. Später brachte man auch die zweite Tafel in die Krypta. Die Übersetzung der Tafel lautet:

*Hier wurde nach der Ortssage Chlodwig, der Sieger über die Germanen, **zum ersten Mal getauft** und erfüllte so pflichtgemäß sein Gelübde im Jahre 496.“ [1]*

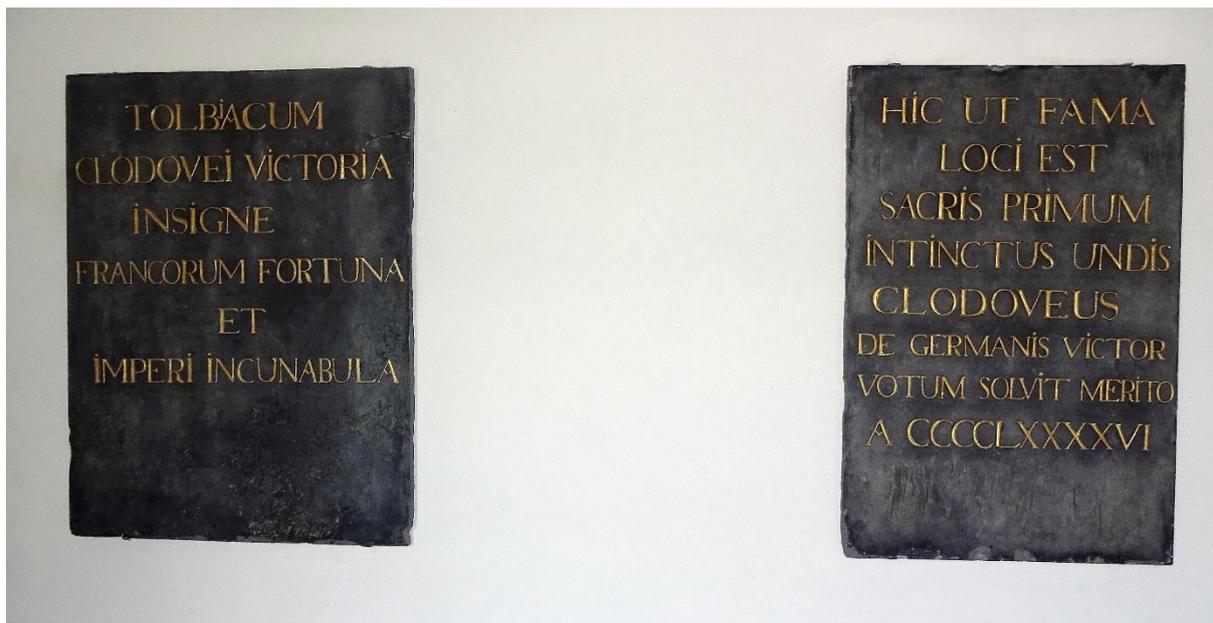


„Was Chlodwigs Taufe angeht, so ist es keineswegs erwiesen, dass er, wie die Tafel angibt, wirklich in der Krypta der Zülpicher Peterskirche getauft worden ist. Nach Ansicht namhafter Gelehrter war der Taufort, den Gregor von Tours nicht ausdrücklich angegeben hat, vielmehr die Stadt Reims, wo von dem dortigen **Bischof Remigius** die feierliche Taufhandlung vorgenommen worden ist“ [2]

---

[1] Quelle: Heribert von der Broeck/Norbert von der Broeck, 2000 Jahre Zülpich, 1968, Seiten 59 und 60.

[2] Heimatblätter 1925-1938 vom 6.4.1934, S.3.



Die Tafeln in der Krypta der Peterskirche (unten).

**Linke Tafel: Zülpich, durch Chlodwigs Sieg berühmt, der Franken Glück und des Reiches Wiege,**



St. Peter im  
Jahre 1944.

---

Foto unten: Privataarchiv Heribert van der Broeck/Norbert van der Broeck. Tafeln: Archiv History-Club Zülpich

## KAISER NAPOLEON I. UND KAISER WILHELM II.



Der französische **Kaiser Napoleon I.** (links) regierte Frankreich von 1769 bis 1821. Er verstand sich selbst als der Nachfolger König Chlodwigs und dessen Ruhm und Ehren.

Zur Erinnerung an die Schlacht bei Zülpich und in Gedenken an seine Taufe wurden deshalb vom französischen Kaiser 1811 zwei Tafeln aus Marmor mit Inschriften nach Zülpich gesandt.

Der deutsche **Kaiser Wilhelm II.** besuchte Zülpich am 19.10.1911. Am Kölntor waren Tribünen errichtet und auf den Türmen der Stadt waren Fanfarenbläser damit beschäftigt, das Ankommen des "Imperators" anzukündigen. Währenddessen fuhr der Tross mit "Seiner Majestät" mit zahlreichem Gefolge zur Kirche.



Dabei wurden ihm die napoleonischen Marmortafeln in der Krypta von „**St. Peter**“ gezeigt. Zülpich bekam noch eine weitere Tafel (aus Berlin) in gleicher Größe geschenkt. Mit großer goldener Schrift wurde hier an den Kaiser-Besuch am **19.10.1911** in Zülpich erinnert (oben) *Foto: Archiv History-Club Zülpich*).

# Zweifel an dem Ort der Schlacht im 19. Jahrhundert.

## Gregor von Tours und seine „Historia Francorum“.

Der Schwäbische Merkur schreibt am 17. Oktober 1896.

(...) Dass die Schlacht nicht, wie früher angenommen wurde, bei Zülpich, sondern am Oberrhein, wahrscheinlich im Elsass, stattgefunden hat, darüber herrscht heutzutage kein Zweifel mehr.

Die Annahme von Zülpich als Ort der Schlacht beruht auf der willkürlichen Verbindung von zwei Stellen in der „**Historia Francorum**“ **des Gregor von Tours**, nämlich der Stelle im Buch 2, Kapitel 29ff, wo er von der Alemannenschlacht Chlodwigs redet, und der Stelle in Buch 2, Kapitel 37, wo er erzählt, dass der König der ripuarischen Franken, **Sigibert**, im Kampf mit den Alemannen bei **Tolbiacum** eine Wunde empfangen habe.

Mit Chlodwigs Sieg hätte der Name Tolbiacum nie in Zusammenhang gebracht werden sollen. Dagegen stand das Jahr der Schlacht, **496 n.Chr.**, bis in die neueste Zeit unangefochten fest; bildet ja doch die Jahreszahl 496 für Chlodwigs Alemannensieg und seine Taufe einen jener Marksteine der Geschichte, welche uns in der Schule besonders eingepägt und welche in allen Lehr- und Handbüchern der Geschichte als Anfangspunkt einer neuen Epoche bezeichnet zu werden pflegen (...).

---

*Quelle: Schwäbischer Merkur vom 17. Oktober 1896, S.9.*

# Der Kaiser in Zülpich



„Der Kaiser betrat die Kirche an der Taufkapelle. Herr Oberpfarrer Heyers und Herr Bürgermeister Zander gaben die Erklärungen. In leutseliger Weise unterhielt sich der Kaiser mit seiner Begleitung und zeigte lebhaftes Interesse für die Kirche, insbesondere gefiel ihm der herrliche aus der Zeit Karls des Großen stammende Taufstein und die Altäre. In der Krypta erregten die schwarzen Marmortafeln, die im Jahre 1811 unter französischer Herrschaft durch das Institut de France aufgestellt wurden, seine Aufmerksamkeit. Der Kaiser meinte mit Bezug auf die Inschriften der Tafeln, mittlerweile hätten die Deutschen sich ja wieder besonnen.

*Kaiser Wilhelm II. in der Paradeuniform des Regiments der Gardes du Corps, 1905.*



Foto-Quelle: public domain.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Wilhelm\\_II.\\_\(Deutsches\\_Reich\)#/media/Datei:Wilhelm\\_II.\\_1905.jpeg](https://de.wikipedia.org/wiki/Wilhelm_II._(Deutsches_Reich)#/media/Datei:Wilhelm_II._1905.jpeg). Text-  
quelle: *Vgl. Zülpicher Zeitung vom 21.10, 1911.*

## **Der Kaiser besichtigte alles ausgiebig - und mit Interesse.**

„Der Kaisertag ist auf das Schönste verlaufen. Die Bürger Zülpichs werden sich noch lange dieses Kaiserbesuchs in angenehmster Weise erinnern und in Dankbarkeit des erhabenen Fürsten gedenken, der dem alten Zülpich so reges Interesse in leutseliger Weise bezeigt hat.

Nach der Besichtigung der Kirche beendete der Kaiser seinen Besuch in Zülpich und wurde mit dem Automobil hinunter durch die Kirchgasse und Münsterstraße, wo es wieder viele schmetternde Fanfaren und endloser Jubel gab, nach Ülpenich und Euskirchen weiterbefördert.

Ein patriotisches Konzert im „Saale Pannenbecker“ wurde am Abend des Festtages veranstaltet.“



*Foto: Sammlung „Anno Pief“ Zülpich. (public domain).*

---

*Quelle: Vgl. Zülpicher Zeitung vom 21.10.1911.*



*Ludwig XIV. 1667 auf einem Gemälde von Henri Testelin*

Von dem Namen Chlodwig (Clovis) leiteten die Franzosen später den Namen Louis (Ludwig) ab, den

18

Herrscher Frankreichs bis 1824 führten.

Die längste Regentschaft wird dabei dem Sonnenkönig,

Ludwig XIV, zugeschrieben.

Seit der gewonnenen Schlacht von Zülpich durch Chlodwig anno 496 gilt das Frankenreich als Ursprung des französischen Staates. Napoleon III. (rechts) ließ daher im Jahre 1868 eine Straße in Paris "**Rue de Tolbiac**" („Zülpicher Straße“) benennen, die es heute noch im 13. Arrondissement gibt. Eine "**Pont Tolbiac**" (Brücke) über die Seine, eine Metro-Station "**Tolbiac (Métro Paris)**" und ein kleines "**Hotel Tolbiac**" findet man ebenfalls dort.



# Tolbiac (Métro Paris)

**Der U-Bahnhof Tolbiac ist eine unterirdische Station der  
Linie 7 der Pariser Métro.**

**Die Station hat ihren Namen von der „Rue de Tolbiac“.**

Vermutlich handelt es sich bei der Namensgebung um (**Tolbiac**/um) **also Zülpich**, wo in der Schlacht von Zülpich im Jahr 496 die Rheinfranken unter Sigibert von Köln mit der Hilfe der Salfranken unter Chlodwig I. die Alamannen besiegten. Bei günstigem Ausgang der Schlacht soll Chlodwig gelobt haben, zum Christentum - dem bereits seine Familie angehörte - zu konvertieren, was dann auch nach der Überlieferung geschah.

## Pont de Tolbiac

„Der Bau wurde 1882 fertiggestellt und für den Fahrzeugverkehr und für Fußgänger freigegeben. Nach eine Beschädigung im Jahre 1890 wurde sie drei Jahre später wieder hergestellt. Eine Marmortafel erinnert an ein schweres Unglück im Kriegsjahr 1943.

Die Pont de Tolbiac hat eine Länge von 168 Meter bei einer Breite von 20 Meter. Sie besteht aus fünf Bögen. Auf der Brücke ist der Fahrweg 12 Meter breit. Für die Fußgänger stehen breite Gehwege zur Verfügung“ [1].

---

(1)]Vgl: Seite „Pont de Tolbiac“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 14. Januar 2023, 23:50 UTC. URL:

[https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Pont\\_de\\_Tolbiac&oldid=229856346](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Pont_de_Tolbiac&oldid=229856346) (Abgerufen: 14. August 2024, 16:04 UTC).

## „Frankfurt“ ein Produkt der Chlodwig-Schlacht?

Einem Artikel aus der Schwerter Zeitung vom 22.9.1944, S. 2, entnehmen wir eine Sage über die Entstehung des Namens der Stadt **Frankfurt**.

„Die Sage erzählt, dass der neugekrönte Frankenkönig Chlodwig, als er im Jahre 496 den großen Sieg bei Zülpich über die Alamannen erfochten hatte und diese ins Maingebiet flüchteten, deren Verfolgung in die sumpfige Niederung aufnahm. Zur rechten Zeit erschien ihm eine Hirschkuh, die durch die Furt setzte, ihm den Wegweisend, so dass er die Alamannen fassen konnte.

Seit dieser Zeit hieß die Furt „**die Frankenfurt**“, an der sich nachmals die Kaiserstadt Frankfurt erhob“.



„Nach einer anderen Version soll **Karl, der Große** (oben), für den Namen der Stadt am Main verantwortlich gewesen sein. An der „**Frankenfurt**“ sollen er und sein Heer vor den sächsischen Verfolgern gerettet worden sein und Karl soll dann dankerfüllt die Stadt gegründet haben“.

Quelle: Schwerter Zeitung vom 22.9.1944, S. 2.

Alamannen lassen und sie sich unterwerfen konnte. Seitdem aber hieß die Furt „die Frankenfurt“, an der sich nachmals die Kaiserstadt Frankfurt erhob. Nach einer anderen Version hat die Frankenfurt Karl den Großen und sein Heer vor den sächsischen Verfolgern gerettet, und er soll dann dankerfüllt die Stadt gegründet haben.

Dem Heimweh der Auswanderer nach ihrem Heimatort mag Frankfurt an der Oder seine Entstehung verdanken, als Frankfurter Kaufleute,